

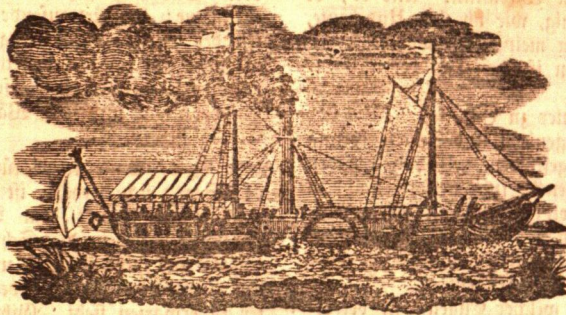
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 108.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 17. September.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 17., Abends 6 Uhr, Concert von Laade im Schüßengarten. Den 18., Vorm. 11 Uhr: A. auf dem Kreisgerichte Verkauf 1) des Preising'schen Hauses, Memel No. 738.; 2) des der Wittwe Schöler gehörigen Grundstücks, Stadttheil Witte No. 334., B. am Schauspielhause Verkauf von 25 großen Gänsen und 7 großen Ferkeln. Den 19., Nachm. 4 Uhr, Concert von Laade im Königswäldchen. Den 20., Vieh- und Pferdemarkt in Deutsch Grottingen; Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord in der Rfm. Eggert'schen Concursmasse; Nachm. 2 Uhr, in British Hotel Verkauf des Rfm. Hellwich'schen Material-Waarenlagers.

## Ein Spiel mit Herzen.

(Fortsetzung.)

Auf dem Ruhebetto sitzt in blendend weißem Morgen-  
gewände die junge Gräfin Eugenie, die schöne Tochter des  
Hauses. Vor ihr kniet auf einem gestickten Fußschemel ihre  
Jose Sufette, deren kleinen Hände den Kopfputz der Herrin  
ordnen, während über ihren blendenden Nacken das üppige  
lichtbraune Haar in langen Flechten herabwallt. Unter den  
Händen der Jose ordnet sich das Haar rasch zur geschmack-  
vollen Coiffure.

„Ah, wie schön, Sie werden heute zaubernd sein,  
gnädiges Fräulein! allerliebst — so sehen Sie doch!“ —  
und Sufette hält ihrer Gebieterin den kleinen Stellspiegel  
vor, der neben ihr steht.

— „Schmeichlerin!“ sagt Eugenie, während sie lächelnd  
ihre Bild im Spiegel betrachtet.

„Nun? Habe ich nicht Recht? Diese Frisur, dazu Ihr  
leichtes Kleid von Rosagaze, um die Hüfte Ihr neues,  
weißes Band mit der Diamantschnalle, eine einzige Rosen-  
knospe als Bouquet, nein — Sie müssen ihm gefallen.“

— „Ihm? — wem?“ — und Eugenie erhob sich,  
ihre Züge nahmen einen Augenblick einen strengen Aus-  
druck an, der aber eben so schnell wieder verschwand und  
einem leichten Roth Platz machte, das über ihr Gesicht hin-  
flog.

„Wem? — Ihrem Herrn Vater, mir, der ganzen Welt,  
wenn Sie wollen,“ sagt Sufette, und sieht ihre Gebieterin  
mit dem unbefangenen Blicke von der Welt an.

Eugenie war, vielleicht um ihre Belegenheit zu ver-  
bergen, vor den großen Spiegel getreten. Sie war nicht  
das, was man gewöhnlich „schön“ nennt, ihr Profil war  
nichts weniger als klassisch geformt, aber es giebte Gesichter,  
die ohne dieses zu sein mehr als jene ansprechen, die un-  
willkürlich anziehen.

Denkt euch einen Mädchenkopf im Alter von etwa 18  
Jahren, lichtbraunes dichtes Haar, ein Stumpfnäschen,  
einen kleinen Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, die  
sonst bleichen Wangen von leichtem Roth überhaucht, dazu

ein seelenvolles blaues Auge — und wir haben das Bild  
Eugenien's. Der sanfte, etwas wehmüthige Ausdruck in  
dem Antlitz dieses jungen Mädchens hatte etwas unwider-  
stehlich Bezauberndes.

„Ach, ich habe Sie doch nicht beleidigt?“ sagte Sufette  
mit schmeichelndem Ton, als sie sah, daß Eugenie das Ge-  
spräch nicht fortsetzte; „verzeihen Sie mir.“

— „Beleidigt? Gewiß nicht, Sufette; ich weiß, Du  
wolltest mir nicht wehe thun, aber . . .“

„Aber?“

— „Nun, Du weißt es ja.“

Sufette, eine Waise aus gutem Hause, etwa in dem-  
selben Alter wie Eugenie, war mehr die Freundin derselben,  
als ihre Dienerin. Sie hatte einen vortrefflichen Character,  
ein immer heiteres Gemüth, das wie dazu geschaffen war,  
Eugenien's Hang zu jenem träumerischen, melancholischen  
Wesen, der diesen zart besaiteten Naturen eigen ist, zu mäs-  
sigen. Sie wußte sich in jede Laune ihrer Gebieterin zu  
schicken und sie that dies, wie jene wohl wußte, gerne, denn  
sie liebte Eugenie, wie sie eine Schwester geliebt hätte. Die  
junge Gräfin hatte nur noch einen älteren Bruder, der im  
Auslande auf Reisen war; Sufette war als Kind schon  
ihre Gespielin und seither beständig um sie, und so war es  
natürlich, daß das Band, das sie mit einander verband, ein  
immer innigeres war, als das zwischen einer Herrin und  
ihrer Dienerin.

Eugenie hatte sich wieder auf das Ruhebett niederge-  
lassen, sie stützte das Haupt auf ihre kleine Hand, ihr Auge  
war zu Boden gesenkt, und das ihr eigene wehmüthige  
Lächeln umspielte ihren Mund. Sufette betrachtete sie eine  
Weile mit theilnahmvollem Blicke, dann sagte sie zu ihr  
mit einem so entschiedenen Tone, daß es für ihre Stellung  
vielleicht etwas auffallend erscheinen konnte:

„Nein, gnädiges Fräulein, so darf es nicht fortgehen.  
Ich sehe wohl, wie es Sie drückt. Vergeblich suche ich Sie  
aufzuheitern. Hat denn ihre kleine Sufette gar kein Recht  
mehr auf Ihr Vertrauen?“

Statt aller Antwort hob Eugenie das Haupt langsam  
empor und schaute sie mit einem unendlich liebevollen Blicke  
an, während eine Thräne in ihrem blauen Auge glänzte.  
Dann sank sie wieder in ihr traumhaftes Brüten zurück.

Sufette war ihr näher getreten. Sie hatte sich auf  
den Fußschemel zu ihren Füßen gesetzt, und ergriff die linke  
Hand Eugenien's, welche nachlässig herabhing.

„Gnädiges Fräulein!“ sagte sie, „vertrauen Sie mir,  
beichten Sie mir, vielleicht daß ich doch etwas helfen kann.  
Nun, sagen Sie Ihrer Sufette nicht ein einziges vertraul-  
ches Wort? — Wohl, so will ich es Ihnen sagen: Sie  
lieben und zwar . . .“

„Sufette!“

— „Und zwar Robert Meuner, den jungen Förster in  
unserer Nähe.“



Eugenie hatte sich rasch erhoben. Die Behmuth, die sich zuvor in ihrem Gesichte ausgeprägt, hatte einem Ausdrucke von Stolz und Entschlossenheit Platz gemacht.

„Ja, Susette, Du hast Recht, ich liebe Robert, ich bete ihn an; o, ich liebe ihn bis zum Wahnsinn. Und er, er liebt mich ebenso heiß, ebenso innig, wie ich ihn. Und heute, heute kommt er hieher — warum meinst Du wohl?“

— „Nun, weil er eingeladen ist, den Tag bei uns zuzubringen.“

„Nein, um sich meinem Vater zu entdecken.“

— „Allmächtiger Gott, Eugenie!“ und Susette sprang auf, als hätte sie eine Tarantel gestochen. „Und das haben Sie mir Alles bis heute verborgen?“ fuhr sie fort, nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt; „daher also diese Aufregung? Diese Liebe, die ich noch vor Kurzem für Spielerei hielt, die ich in übereilem Scherze vielleicht begünstigte, diese Liebe ist schon so weit? Arme, arme Eugenie!“

Nach einer Weile, während welcher Eugenie sie betrosfen anblickte, sprach Susette weiter:

„Nein, nein, um aller Heiligen willen, das darf nicht sein, das kann nicht sein! Was würde Ihr Herr Vater dazu sagen?“

— „Mein Vater? Hast Du denn noch nicht bemerkt, wie gewogen ihm mein Vater ist? Lobt er ihn nicht bei jeder Gelegenheit? Jog er ihn nicht diesen Winter, wo Robert als Förster in unsere Nähe kam, zu allen Jagden bei? Hat er ihm nicht den Zutritt in unser Haus eröffnet, als gehörte er zur Familie?“

Eugenie hatte diese Worte rasch, vielleicht mit einer Beimischung von Angst hervorgestoßen. Es war noch nicht lange, daß Robert in die Familie eingeführt war, wo sie ihn kennen lernte. Der junge Mann wußte in kurzer Zeit das Vertrauen des unbefangenen Mädchens zu gewinnen. Er bemerkte bald das zur Schwermuth geneigte, aber auch der innigsten tiefsten Liebe fähige Gemüth Eugenie's und er hatte Erfahrung genug, um zu wissen, daß bei solchen Naturen gewöhnliche fade Schmeicheleien übel angebracht waren. Eugenie selbst beinahe unbewußt, war er nach und nach bei ihr an die Stelle eines Bruders getreten; er war ja so offen, so ehrlich, so gut gegen sie, warum sollte sie es weniger gegen ihn sein? Doch dieses Geschwister-Verhältnis war nicht von allzu langer Dauer; Eugenie liebte und er — ach er — das sagte sie sich wohl im Stillen — er liebte sie gewiß auch, denn hatte er auch nie ein Wort davon gegen sie geäußert, so sagte ihr doch jeder seiner Blicke, seine zarte Aufmerksamkeit, daß sie ihm mehr als Schwester sei. Robert schien jedoch absichtlich jede Erklärung zu vermeiden und dies mußte ihr in der Achtung Eugenie's nur um so höher stellen; und als er ihr endlich seine Liebe gestand, da mußte sich Eugenie sagen, daß im Grunde sie selbst es war, die diese Erklärung herbeigeführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

\*\*\* Deutsche Münzen und Deutsche Landesmünzen weiland sind in mancher Herren Ländern umhergefahren. In Griechenland trifft man heute noch zum großen Theil Deutsches Geld (wohl von den Bayern her?), hauptsächlich Zwanziger, Oesterreichische und Sächsische Gulden und alle möglichen Specieshälter des weiland Römischen Reichs; Kurpfälzische, Kurbayerische, Braunschweig'sche, Nürnberg'sche u. a. mit Jahreszahlen bis hinaus zum 30-jährigen Kriege. Welche Zirkulatreise mögen die fürstlichen Verückenträger auf ihnen gemacht haben von dem Prägstock des Münzmeisters an Rhein und Elbe bis herunter zum Fuß der Akropolis, und was für Abenteuer würden sie erzählen können, wenn sie Stimme hätten.

\*\*\* Der Vicekönig von Egypten hat 76 Zauberer und Wahrsager in die Verbannung geschickt, weil sie ihm ein baldiges Ende vorausgesagt und Ibrahim Pascha als seinen Nachfolger bezeichnet hatten. So bedenklich ist seit uralter Zeit, Prophet zu sein.

\*\*\* Die Forstwirthe haben den Landwirthen in Braunschweig manches zu Gehör geredet. Die Forstwirtschaft, sagten sie, sei leider in vielen Ländern ein Stiefkind der Landwirtschaft; drum stehe es so schlimm um die Wälder. Das zeige sich namentlich in der rücksichtslosen Streuentnahme; hunderttausende Morgen Forstgrund verdienten seit der Streublünderung nicht mehr den Namen Wald. Wollten nur die Landwirthe den Futterbau vermehren und rationeller wirtschaften, so würden sie der Waldstreu wenig bedürfen und die Wälder würden einen weit höhern Ertrag liefern.

\*\*\* Bauernregel für den September. Wie Aegidius (1. Sept.) sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt. Septemberregen kommt dem Bauer gelegen. Maria Geburt (8. Sept.) ziehen die Schwalben fort. Um Michaeli die Saat, ist nicht zu früh und zu spät. Wenn zu Michaeli der Wind von Norden oder Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht. Gibts zu Michaelis viel Eichen, so soll um Weihnachten viel Schnee fallen.

\*\*\* Welche Verlegenheit Räuberfurcht bereiten kann, ersieht man aus einem Vorfall, der aus Ostende in den Zeitungen zu lesen ist. An einem warmen Abend des Augusts wurden am Bade-Strande ein Paar weiße Strümpfe, Stiefelchen, Hemd, Crinoline &c., kurz der Anzug eines Frauenzimmers gefunden. Am selbigen Abend hatten auch mehrere Personen von den Dünen aus ein menschliches Wesen mit den Willen kämpfen gesehen. Die von der Polizei angestellten Erkundigungen nach der mutmaßlichen Selbstmörderin und Nachforschungen nach der Leiche ergaben kein Resultat. Da kommen Nachts 11 Uhr bummelnde Kellner des Pavillon Royal an den Strand und finden in einem Badekannen ein Frauenzimmer, seufzend und wehllegend. Es war die Kammerjungfer einer Gräfin, die erst Abends Zeit gefunden hatte, ein kühlendes Bad zu nehmen und kaum im Wasser, einen Haufen Menschen auf ihre Kleider zu stützen sah; diese für Räuber haltend, hatte sie sich verborgen, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Man reichte der armen Geängstigten einen Ueberzieher und brachte sie zu ihrer Herrschaft.

\*\*\* Wahr, wirklich wahr ist's: einen ganzen Tag haben lutherische Pastoren und Professoren, Geheime Justizräthe und Landräthe mit der Frage verloren: wer ist ein Keger? „Ist ein Reformirter ein Keger?“ Die äußerste, einen Mann starke Linke versuchte ein schüchternes: nein, als aber ein Superintendent sich entrüstet erhob und feierlich betheuerte, ich könnte mit einem Reformirten nicht beten! da fielen die Andern ein: wir auch nicht, wir auch nicht! — „Ist ein der Union (in Preußen) beigetretener Lutheraner ein Keger?“ Eine figliche Frage; das Abendmahl mit solchen zu genießen, schien den Herren bedenklich, bedenklicher noch, das ganze Herz auszuschütten. So geschähen, sagt das Protokoll, in Rothenmoor in Mecklenburg anno 1858 im Monat August.

(Inferat.) Nun wissen wir es endlich! Mit dem Bauern, welcher aus dem Fegfeuer herausgeläutet sein will, ist es Nichts! Das Morgentäuten geschieht bloß, damit „die wahrhaft Kranken“ nicht „die schöne Morgenstunde“ verschlafen! Nun fahrt nur noch eine ähnlich ergögliche Erklärung für das Abendklingeln, dann ist die Sache reif — ad acta gelegt zu werden im Jahre: — 1858 —

(Inferat) Frankfurt a. M., 9. September. Unsere Ledermesse ist vor der Zeit zu Ende gegangen und hat ein überraschendes Resultat geliefert, indem ein wahrer Drang von Seiten der Käufer stattfand und Alles zu steigenden Preisen verkauft wurde; Sohlleder 1a fand und Alles zu steigenden Preisen verkauft wurde; Sohlleder 1a 10 % höher als in der vorigen Messe, Rind- und braun Kalbleder 15 a 20 % höher. Schafleder war auch etwas, doch nur wenig, theurer. Bezahlt ist Sohlleder 1a 66 a 68 Zhr. v. 50 Kilogr., theurer. Rindleder 72 a 80 Zhr., braun Kalbleder 100 a 110 Zhr. Die Ursachen dieser unerwarteten Steigerung sind verschieden, die wichtigste unfehlbar die, daß die Fabrikanten, in Folge des verheerenden Druckes der Preise in der vorigen Messe, weniger als gewöhnlich gearbeitet, demnach dieselben im Ganzen auch weniger zugeführt hatten.



## Anzeigen.

**Dienstag, den 21 September c.,** Abends 7 Uhr,  
in der **St. Johannis-Kirche**  
**Missionsstunde.**

### Schluß der Provinzial-Gewerbeausstellung in Danzig.

Sonntag, den 26. September d. J., Abends 6 Uhr,  
wird die hiesige Provinzial-Gewerbeausstellung dem Besuche  
des Publikums geschlossen. Die Herren Aussteller wer-  
den ersucht, nach Ablauf dieses Termins die von ihnen ein-  
geschickten Gegenstände aus der Ausstellungshalle am But-  
termarkt hieselbst gegen Rückgabe der empfangenen Einlie-  
ferungsbefreiungen abholen zu lassen. Denjenigen Her-  
ren Ausstellern, welche über den Verbleib ihrer Artikel bis  
zum Donnerstag, den 30. September d. J. keine andere  
Bestimmung getroffen haben, werden dieselben auf ihre Ge-  
fahr und Kosten nach den in den Einlieferungsdeclarationen  
genannten Orten zurückgeschickt. Die Kosten des Rücktrans-  
ports haben die Herren Aussteller zu tragen. (§§. 5. und  
9. des Programms vom 15. März d. J.)

Danzig, den 13. September 1858.

#### Das Comité

des Danziger Gewerbe-Vereins für die Provinzial-  
Gewerbe-Ausstellung.

### Im Schützengarten.

**Heute Freitag, d. 17.: Abend-Concert.**

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Schützen zahlen nach  
Belieben. **R. Laade.**

### Im Königswaldchen

**Sonntag, d. 19.: Nachmittags-Concert.**

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. — Bei  
ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.  
**R. Laade.**

### Tauerlaufen.

Montag, den 20. findet das „**letzte dies-  
jährige Concert**“ statt. Anfang 4 Uhr. Entree  
2 1/2 Sgr. **R. Laade.**



Da „**Reindeer**“ am Montag, d. 20.,  
Mittwoch, d. 22., und Freitag, d. 24. Septbr.,  
5 Uhr Morgens abfährt,

so kann Dampfschiff „**TERRA**“ an die-  
sen Tagen statt 5 Uhr nur um 5 1/2 Uhr früh von  
hier nach **Crunzer Beek (Königsberg)** ab-  
gehen und kehrt es an denselben Tagen um 12 Uhr Mit-  
tags von dort zurück. — Der Anschluß zum „Berliner  
Schnellzug“ wird wahrscheinlich nicht erzielt werden.

Memel, den 16. September 1858.

**J. Mason.**

Von jetzt ab habe ich dem Herrn  
die **Annahme-Agentur** für meine

### Färberei, Appretur- u. Wasch-Anstalt

übergeben. Indem ich das dortige geehrte Publikum hiervon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß sämt-  
liche Gegenstände so sauber aus Arbeit kommen, daß solche kaum von neuen Stoffen zu unterscheiden sind. — Ich bitte  
demnach, die Einlieferung zum Färben und Waschen von Long-Shawls, Wiener Tüchern, Crep-Tüchern und  
wollenen und seidenen Kleider-Stoffen, Cachemir-Tischdecken, Mantillen, Meubles, Plüsch und  
Damas, Atlas-Hüten, Bändern, Gardinen u. dem Herrn **Ferdinand Weiss** frühzeitig zugehen zu lassen.

Königsberg, in Pr.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Gegenständen zum Färben und  
Waschen, für deren prompte und schnelle Beförderung ich stets Sorge tragen werde.

**Ferdinand Weiss.**

Feiertag's wegen ist morgen Sonnabend unser  
Geschäfts-Local geschlossen.

**Moritz Marcuse & Co.**



Montag, den 20. Septbr. c.,

**Bieh- u. Pferdemarkt**



in **Deutsch-Crottingen.**



Das zur Kaufmann Hellwich'schen Con-  
curs-Masse gehörige Waaren-Lager, bestehend in:  
Material- und Colonial-Waaren, Farben-Waa-  
ren, Borsten-Waaren, Papieren, Cigarren und Tabacken,  
Wagenschmiere, Heringen und Käse, einigen Weinen und  
Spirituosen und noch mehreren anderen Gegenständen, einem  
Repositorium und Tombank, messingenen Waageschaalen und  
Gewichten; ferner einigen Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche  
und Betten u. soll im Auftrage des hiesigen Königlichen  
Kreisgerichts

Montag, den 20. September c., und folgende

Tage von Nachmittags 2 Uhr ab,

im Hellwich'schen Laden-Local, British Hotel, Markt-  
straße, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung  
in Preuss. Gelde durch mich verkauft werden. Ein geehrtes  
Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

**F. Kraus, Auctions-Commissarius.**

### Zur Nachricht!

Nur bis morgen Sonnabend Abend währt  
unser Aufenthalt. Den Liebhabern von **Stereoscopen**  
zeigen wir an, daß wir eine Sendung der vorzüglichsten  
Apparate und eine große Auswahl trefflicher Bilder auf  
Glas und Papier, Akademien, Gruppen, Landschaften u.  
erhalten haben.

**Gebr. Strauss, Hofoptiker,  
British Hotel.**

**Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,**  
patentirt für Sachsen, Hannover, Frank-  
reich, Belgien und mehrere andere Staa-  
ten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen  
Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats ga-  
rantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 u. 3 1/2 Sgr.

die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**



**Preßbese,**



täglich frisch, und jetzt stets gut empfiehlt

**Adelheid Schröder.**

### Verloren.

Eine kleine mit Leder gepolsterte Krücke ist vom Libauer-  
thore durch die Polangenstraße bis zur Börsen-Brücke Mit-  
woch, den 15. d., Abends, verloren gegangen. Bei schnel-  
ler Ablieferung erhält der Finder eine Belohnung in der  
Buchdruckerei des Dampfboots.

**Ferdinand Weiss in MEMEL**



**Pfann-Kuchen**  
sind „jeden Sonntag Mittag“ frisch zu haben bei  
**R. Moritz**, Bäckermeister,  
Schubstr. No. 92., neben der Conditorei des Hrn. Seiffert.



3 junge freundliche Hündchen (1 Pudel und zwei Pinscher) sind zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.



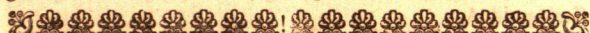
**Mit Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln,**

in anerkannter Güte, empfiehlt sich:

**F. L. Heinze,**

Leinweberstraße No. 28., zu Königsberg.

Preis-Verzeichnisse ertheilt gratis Kammacher **Hintze** in Memel, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.



Garnirte und ungarnirte

**Morgen-Häubchen**

hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt zu billigen Preisen

**Johanna Holtzinger.**



Seute Abend, den 17. d. M., ist  
Wurstsuppe und warme Leber-Würstchen zu haben bei  
**W. Giesler,**  
Libauerstraße.



**Dr. Borchardt's  
KRAUTER-SEIFE**

(in Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatische medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletten-Artikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersparlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von  
**E. H. Mangelsdorf.**

Im Sophatisch ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

**Dachpfannen (I. Qualität)**

empfangen soeben pr. Schiff „Maja“, Capt Sieboldt, und verkaufen aus dem Schiffe zu bedeutend billigeren Preisen als bisher.

**Theodor Kloss & Co.**

**Danksaagung.**

Zum Besten des Instituts sind unserer Casse von dem Schiedsmann Herrn Vauschat aus der Vergleichs-Sache E. contra G. 20 Sgr. überwiesen worden, wofür wir, den Empfang bezeugend, unsern verbindlichsten Dank aussprechen. Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Bei der am 7. d. M. in dem Institute zum Andenken an einen verstorbenen Wohlthäter, den Bestimmungen des Legats gemäß, veranstalteten Hausfeier wurden die Zöglinge: Joh. Gronau, Carl Freico, Joh. Gerlach, Carl Butgereit, Joh. Kotat, Ernst Gerlach, Joh. Kuensner ihres guten Betragens und Fleißes wegen belobt, durch zweckmäßige Bücher und Spielsachen erheitert und ebenso herzlich und dringend ermuntert, den guten Weg, den sie betreten, nicht wieder zu verlassen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Dem Hausvater des Instituts sind am 10. d. M. durch Herrn Commerzienrath Feinholz 2 Thaler für die Anstalt zugesandt worden; wir danken dem hochgeehrten Gönner des Instituts zugleich im Namen der Zöglinge unsern gehorsamsten Dank ab.

Der Vorstand der Rettungs Anstalt für hilflose Kinder.

Eine tüchtige zuverlässige Köchin wird gesucht. — Durch wen? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch von einem Gute übernehmen will, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

Die von Herrn **v. Zaborowsky** zum Restaurations- und Weingeschäft benutzten Localitäten werden zum 1. März 1859 miethesfrei. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

**A. Papendick.**

Eine separate Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermieten Töpferstraße No. 671. bei  
Böttchermeister **Böhm.**

Auch ist daselbst noch eine einzelne Stube miethesfrei.

Eine comfortable Wohnung von 3—4 Stuben mit allen Bequemlichkeiten ist billiger zu vermieten und Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erfahren.

Eine sehr freundliche, möblirte Stube nebst Alkoven ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei  
**Adelheid Schröder.**

Eine Stube an einzelne Herren ist zu vermieten in der Loosienstraße bei  
**Michaelis,**  
Tischlermeister.

Ein Zimmer für einzelne Personen ist zu vermieten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

**Schiffsnachrichten.**

| Ang.                                                   | Sept.   | Schiff                                      | Capitain    | Von              | Nach       |
|--------------------------------------------------------|---------|---------------------------------------------|-------------|------------------|------------|
| 640                                                    | 14      | Bingolf                                     | Bergee      | Glasgow          | Eisenröhre |
| 623                                                    | 15      | Agathe                                      | Schuur      | Ausgegangen nach | Klappholz  |
| 624                                                    |         | Caroline Louise                             | Jones       | Amsterdam        | Holz       |
| 625                                                    |         | Carl                                        | Falk        | Garmarthen       | Leinwand   |
| 626                                                    |         | Eintracht                                   | Müller      | Bridgewater      | Holz       |
| 627                                                    |         | Wilhelm                                     | Eönnis      | Harlepool        | —          |
| 628                                                    |         | Wende dich                                  | Spiegelberg | Romey            | —          |
| 629                                                    |         | Pommer Esche                                | Wolter      | Shorcham         | —          |
| 630                                                    |         | Auguste                                     | Glaas       | Dublin           | —          |
| 631                                                    |         | Stephanie D.                                | Briand      | St. Petersburg   | Güter      |
| Wassertiefe des Seggatts 17 Fuß 3 Zoll. — Strom steht. |         |                                             |             |                  |            |
| Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll. — Wind SW.                   |         |                                             |             |                  |            |
| Em. Elise                                              | Meyer   | 8/9 Antwerpen, 9/9 Biffingen nach Memel.    |             |                  |            |
| Fury                                                   | Muttray | 10/9 London, 11/9 Deal passiert nach Memel. |             |                  |            |
| Commerce                                               | Madem.  | 15/8 Antwerpen, 7/9 Boleroa.                |             |                  |            |

Kirchenzettel zum Sonntag, den 19. September

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Dobruker

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehsener.

Im Saale der höhern Töchter-Schule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Gläner.

Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert (deutsch).

11 Uhr: Hr. Pfarrer Solla (litthauisch).

(Orgelweihe und Einsegnung.)

Katholische Kirche. Vorm: Hr. Kaplan Lange.

**Abgelagerte CIGAREN,**

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

**Ferdinand Weiss.**

**NB.** Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel. Beilage.



# Beilage zu No. 108. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 17. September 1858.

## Anzeigen.

### Grüneberger Weintrauben! in d. J. sehr schön!

 Kur- u. Speisetr. d. Bräo. Pfd. 2 f. — bei extra gewünschter Auswahl zur Kur 2 1/2 f. — „Dr. Wolffs“ Anleitung stets gratis — Wallnüsse 2 1/2 u. 3 p. So. Haselnüsse 6, Preiselbeeren m. Zucker 5, o 3. 1 1/2 f. p. Pfd., — Fässer gratis — Johannis-, Himbeer- u. Kirschkast 8, Sennweinmost 10 f. p. Pfd. — Kirschwein 10, besten Weinessig u. Apfelwein 4 f. p. Flasche. — Backobst: Birnen 1 1/2 u. 2 1/4, geschält 5 1/2, Äpfel 3, geschält 6, Kirschen 5, süße 6, Pflaumen 3, außerlesen 3 1/2, geschält 6, gefüllt 8, o. Kern 7, Türkische 4 f. p. Pfd. — Dampf-Mus (Kreide): Pflaumen 3, Schneide 4 1/2, Kirsch 5, süß 6, Äpfel u. Birnen 2 1/2 f. p. Pfd. — Eingemachte Früchte: Ananas 30, Nüsse, Clauden, Aprikosen ic. ic. 15 f. p. Pfd. — Daueräpfel 1 1/2 bis 2 Thlr. p. Schfl. — Most- oder Traubensaft zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom October ab. Reelle und sorgfältige Versorgung verspricht

Die Fruchthandlung von **Eduard Seidel** in Grüneberg in Schlesien.

### Beste Solinger und Englische Waaren,

als: Tisch-, Dessert- und Tranchir-Messer und Gabel, Obst-, Küchen-, Fleisch-, Auster- und Brod-Messer; größte Auswahl von Taschen-, Feder-, Trenn-, Gärtner- und Rasir-Messern; Scheeren in allen Größen und verschiedenen Preisen, als: Schneider-, Stick-, Papier-, Nagel-, Frisir-, Lampen- und Lichtscheeren; Korkzieher mit und ohne Hest, darunter ganz vorzüglich gute, für die Herrn Gastwirthe aufs Beste zu empfehlen; Schlüsselringe, Messerstähle, Kustnader und verschiedene andere Stahl-Waaren empfiehlt in guter Qualität. — Die Preise sind **aufs Billigste** notirt und ersuche ich meine werthen Kunden, so wie ein geehrtes Publikum in vorkommenden Fällen gütigen Gebrauch davon zu machen.

**Ferdinand Weiss.**

 Nur noch bis Sonntag, den 19. Septbr.

### J. Sellmann's naturhistorisches Museum

ist täglich im Saale des neuen Theaters am neuen Markte von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr zur Ansicht und zum Verkauf geöffnet.

Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

 Ein kleiner leichter Halbwagen im guten Zustande und ein gutes Arbeitspferd (brauner Wallach), 5' 1" groß, sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

 Ein Grundstück auf Stadttheil Bitte mit 11 heizbaren Stuben, Stallung und Hofraum ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

**Freitag, den 1. October** und für die Folge an jedem **Montage** nach dem 1. und 15. jeden Monats von 9—12 Uhr Vormittags wird im Vorwerk **Mitteltischen Holz** verkauft. Vorhanden ist: Birken- und Eichenholz und in Kasten geschlagene Kloben, Stubben und Strauch.

Janißken, September 1858.

**Graff.**

**Zuckerbirnen zum Einmachen** und weiße Marjissen-Zwiebeln sind zu haben. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

### Chili-Salpeter und Guano

erhalten in den nächsten Tagen eine kleine Sendung und empfehlen

**Theod. Kloss & Co.**

 Ein fast neues Comptoir-Bult, so wie schöne Copiermaschinen sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Ladung

### Schwedischen Theer

empfangen und offeriren billigt

**Theod. Kloss & Co.**

Ein junges gebildetes, wohlunterrichtetes Mädchen, welches sich schon mit dem Unterricht kleiner Kinder beschäftigt hat, wünscht in einer anständigen Familie eine Stelle als Gesellschafterin und ist auch bereit, bei der Erziehung der Kinder, sowie in der Häuslichkeit sich nützlich zu machen. Nähere Auskunft ertheilt

**Th. Hohorst.**

Ein Lehrling fürs Materialgeschäft, womöglich ein solcher, der schon eine Zeitlang gelernt hat, wird gesucht von

**H. Stumber,**  
Bommelsvitte.

Es wünscht Jemand auf schöner Weide einige Kühe aus der Stadt gegen kleine Vergütung zur Weide zu nehmen. Wer? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

 Eine obere Wohngelegenheit von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und allen übrigen Bequemlichkeiten, nahe an der Dange belegen, ist von sofort zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

**NB.** Auch ist daselbst eine Oberstube nebst Kammer zu vermieten.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn nebst Beköstigung vom 1. October ab zu vermieten bei Fleischermeister **Blum**, große Wasserstraße No. 26.

Ein einzelnes Zimmer mit auch ohne Möbel ist in der Mühlenstraße sofort zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein massiv umzäunter Lagerplatz ist auf meinem Speisegerundstück Winterhafen No. 2. miethefrei.

**P. O. Möller.**

Die untere Wohnung nebst Ladenlocal in meinem Hause Libauer Straße No. 627. ist im Ganzen auch getheilt vom 1. October c. ab zu vermieten.

**Radau.**



Eine untere Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Dachkammer, Keller und Holzstall wird vom 1. October c. miethesfrei bei **Maurermeister Lohrer jun.,** Friedrich-Wilhelmstraße.

Die bisher von Madame Kumpel benutzte obere Wohngelegenheit in meinem Hause, Friedrich-Wilhelmstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigen nöthigen Bequemlichkeiten, steht zum 15. October miethesfrei.

**F. A. Nicolaus.**

Die bisher vom Herrn Schifförheder Walter benutzte, elegante Wohnung von 7 Zimmern und allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten auf Witte, **Bäckerstraße No. 73.** belegen, wird am 1. October c. miethesfrei. Näheres in demselben Hause bei **Meybauer.**

Nachstehende Polizei-Verordnung über die Dampfschiffahrt von Memel nach Granz und zurück:

„Mit Bezugnahme auf das Regulativ über den Betrieb der Dampfschiffahrt auf dem frischen und kurischen Haffe und auf den schiffbaren Gewässern der Provinz Preußen vom 18ten April 1844 (Amtsblatt Seite 103) wird zur Regelung der Dampfschiffahrt auf dem kurischen Haffe und dem Weckflusse zwischen Memel und Granz auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 folgendes verordnet: §. 1. Von dem Anleplage in Memel und dem Hafenbassin in dem Weckflusse bei Granz dürfen die Dampfschiffe nur in Zwischenräumen von einer halben Stunde abgehen. (§. 3. des Regulativs vom 18. April 1844.) §. 2. Auf dem Weckflusse darf von den Dampfschiffen mit keiner größeren Geschwindigkeit als 6 Fuß pro Secunde gefahren werden. §. 3. Solange mehrere Dampfschiffe gleichzeitig vor die Mündung des Weckflusses, so haben sie in der Reihenfolge in dieselbe (nach Granz hin) einzulaufen, in welcher sie von Memel abgefahren sind. §. 4. In dem Weckflusse dürfen die Dampfschiffe nur in einer Entfernung von 500 Schritten hintereinander fahren. §. 5. Das zuerst in dem Hafenbassin bei Granz angelangte Dampfschiff darf von dort nicht eher wieder in Fahrt gehen, bis die übrigen auf der Fahrt in dem Weckflusse befindlichen Dampfschiffe in den Hafenbassin angelegt haben. §. 6. Uebertretungen dieser Verordnung werden vorbehaltlich des von den Angekündigten etwa zu leistenden Schadenersatzes mit einer Polizeistraf bis zu 10 Thlr. bestraft, sofern die Uebertretung nicht ein Vergehen in sich begriff, welches der Untersuchung und Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen unterliegt. Außerdem aber wird gegen den schuldigen Schiffsführer die Entziehung des ihm erteilten Befähigungszeugnisses als Schiffsführer veranlaßt werden.“

Königsberg, den 13. September 1858.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.  
wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Memel, den 15. September 1858.

Königl. Hafen-Polizei-Commission.

**Substitutions-Pateut.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das den Wirth Martin und Marinko, geb. Patra, Urbuttis'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Wallen unter der Nummer 455. des Hypothekenbuchs belegene bäuerliche Grundstück, abgeschätzt auf 600 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll **am 19. October 1858, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 2. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In der Kaufmann F. A. Ebner'schen Concursache sollen verschobene, zur Concursmasse gehörige Forderungen im Termin den

**25. September c., Vorm. 11 Uhr,** vor dem Kreisrichter Herrn Gisevius an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Auction meistbietend verkauft werden, und sind das Verzeichniß dieser Forderungen und die dem Verfaule zum Grunde gelegten Bedingungen in unserem Bureau III. vor dem Termine einzusehen.

Memel, den 2. September 1858.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

**Concurs-Gröfßnung.**

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 2. September 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Horn zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Juli 1858 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Wohlgedehren zu Memel bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 21. September c., Vorm. 12 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 3. October 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. October 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

**den 23. October 1858, Vorm. 11 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gereignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 14. Februar 1859 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 19. Februar 1859, Vorm. 11 Uhr,**

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihren Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bock, Loobe und Holken dorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 3. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Lieferung der Erleuchtungs-, Reinigungs- und Schreibmaterialien pro 1859 für die Militair-Wache soll im Wege der Minus-Veigerung ausgeschrieben werden. Es ist deshalb ein Termin auf

**Freitag, den 24. Septbr. c., Nachm. 4 Uhr,**

vor dem Secretär Drews anberaumt. Lieferungslustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Termin um 5 Uhr geschlossen wird und die Bedingungen täglich im Communal-Bureau II. eingesehen werden können.

Memel, den 15. September 1858.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.